

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 33

Artikel: Wenn Pneus schmelzen...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn Pneus schmelzen ...

Die Hitze schlägt zu. Wer darunter leidet, ist nicht zu beneiden. Entschuldigungen sind fällig ...

... ob per Expressbrief, falls in der Badi die Telefonkabine ständig besetzt ist:

Sehr geehrter Herr Direktor

Leider kann ich heute nicht ins Büro kommen. Wie Sie sicher selber feststellen konnten, ist die heutige Hitze schwer zu ertragen, doch nicht nur das: Als ich mich vorhin mit letzter Kraft erhob und ans Fenster trat, was musste ich da sehen? Mein Auto – dass ich es an die Sonne stellte, war mein Fehler, ich geb's zu – kann nicht mehr. Alle vier Pneus sind geschmolzen und mit dem darunterliegenden Asphalt eine wunderbare Symbiose eingegangen – oder wie man dem sagt. Sie wollen mich also entschuldigen.

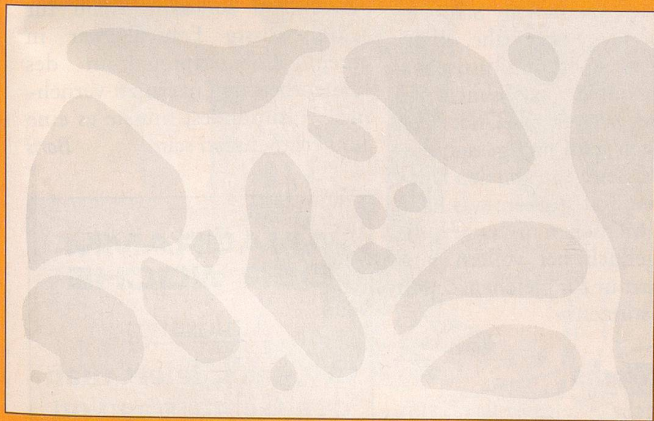
Mit freundlichen Grüßen

Albert Hunker

... oder per Telegramm, falls man beim Telefonieren mit einer unsicher wirkenden Stimme rechnen muss:

kann heute nicht kommen stop hitze unerträglich stop anwesenheit im büro wäre kontraproduktiv stop augenbrennen bewirkt unklaren blick stop fatal in buchhaltung stop hoffe auf verständnis stop edgar klemm stop

... oder per A-Post, statt von einem Arztzeugnis von einem Beweisstück begleitet, einer befleckten Postkarte:



(Tatsächlich handelt es sich um Schweißstropfen, wie der Direktor mit Hilfe des Labors unschwer wird herausbringen können. Dass sie im wahrsten Sinne des Wortes Ausdruck der Suche nach einer plausiblen Erklärung für das Fernbleiben von der Arbeit sind, das hingegen ist nicht zu beweisen.)

... oder ganz einfach telefonieren, etwa so:

Angestellter: Da ist der Fritz, der Hugentobler.

Sekretärin: Grüss dich, Fritz. Bist du krank?

A: Hörst du's nicht? (niest)

S: Gesundheit. Den Heuschnupfen erwischt?

A: Grausam, sag' ich dir (legt die Schnupftabakdose unhörbar beiseite, jedoch nicht ausser Griffweite). Willst du mir den Chef noch (niest) ...?

S: Nein, dein Getue überzeugt. Ich wünsch' dir gute Besserung. Zum Glück überträgt der Draht keine Viren.

A: Also, vielleicht geht's morgen besser.

S: Schlimm, diese Allergien. Und mit diesen Ozonwerten erst recht.

A: Ja, ja. Tschüss Silvia – (flüsternd) um halb fünf im Schwimmbad.

S: Okay.

Worauf A ins Auto steigt, nicht ohne vorher die Schnupftabakdose in Telefonnahe deponiert zu haben, damit er sie morgen schnell zur Hand hat.